Caisse de secours

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1929-1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kurz, es ist nicht darüber hinweg zu kommen: Man vernachläßigt uns nicht nur, sondern man hemmt uns. – Aus all diesen Gründen haben wir die Auffassung, unser Gesandter müßte gewissermaßen den Kanton vertreten. Wir sehen, wie andere Länder es ihren Gesandten leichter machen und es sogar als Prestige-Frage auffassen, ihre Künstler im Auslande zu stützen. Wir haben infolgedessen – de bonne foi – an den Bundesrat appelliert, unterstützt durch den schweizerischen Gesandten in Paris, leider ohne Erfolg, – und was noch schwerwiegender ist, ohne dort Verständnis gefunden zu haben, für das was wir wollen.

Da uns bekannt ist, daß der Bundesrat in solchen Fällen seine diesbezüglichen Fachleute konsultiert, so haben wir den Eindruck erhalten, daß es vorläufig an der Einsicht unserer Kollegen in der Schweiz fehlt, deren Bekräftigung wir kollegial zu erwarten uns getrauten.

Es ist klar, daß es für den in der Schweiz lebenden Kollegen nicht sehr leicht ist, sich vorzustellen, wie sich unsere geistigen und materiellen Bedürfnisse gestalten. Wir wissen im Auslande, daß man in der Heimat auch nicht auf Rosen gebettet ist, sind aber trotzdem der Meinung, daß durch die Landesabwesenheit die Lage des in der Schweiz verbliebenen Kollegen nicht verschlimmert wird, wogegen die der Weggehenden zum wenigsten viel ungewisser ist und sie schon deshalb ihre nationalen Ansprüche nicht aufgeben können. Die Stimmung des in der Schweiz verbleibenden Kollegen ist zu oft im Hinblick auf den Wegziehenden: „Ich würde auch gerne gehen" (und dann zusammenfassend) „Ha, wenigstens einer weniger!" Wir glauben aber, daß hinter dem Sarkasmus auch der Humor verblieben, mit welchem man verstehen kann, daß man im Auslande neben den Pflichten auch natürliche Rechte an seine *Heimat* hat.

Caisse de secours.

Le 15ième Rapport annuel pour l'année 1928 de la Caisse de secours contient les suivants faits importants sur le développement de cette institution, que nous recommandons à l'attention de nos membres et les amis de l'avancement de l'art et des artistes.

L'assemblée générale avait à renouveller le comité, on a réélus les membres actuellement en fonction. Le comité constitué distribua les charges comme suit:

Dr. G. Schärtlin, président
S. Righini, viceprésident
H. Escher-Lang, trésorier
C. Vogelsang, secrétaire
W. Röthlisberger, membre adjoint

On a posé la question, si un renouvellement complet par d'autres titulaires soit à envisager. Si avantageuse pour les premiers ages de la Caisse ait été cette continuité, il faut pourtant y songer, de transmettre la tâche en d'autres mains, avant d'y être contraint. Les organisations auxquelles parvient la nomination du comité et auquels est confié le sort de la Caisse feront bien dans l'intérêt de la Caisse

de s'en occuper vers le printemps de 1930 et de prendre les mesures nécessaires.

La question des architectes a été décidée comme suit: Les architectes sont exempts de toute contribution, conséquemment leurs droits en cas de maladie ou besogne sont annulés. Ultérieurement on a examinée la question de l'admission de la Société des femmes peintres et sculpteurs suisses, on décida de transmettre la question au comité, qui lors de la prochaine assemblée générale en donnera rapport. Par les soins des Sections de Zurich et de St. Gall de la S. P. S. A. S. en 1928 ont été donnés à la Caisse fr. 10,600.– et fr. 700.–. Comme dons ultérieurs la Caisse a reçue fr. 3390.–, totalement fr. 14,690.–. Grâce à ces cadeaux l'excédent annuel atteint le montant extraordinaire de fr. 19,560.– et la fortune de la Caisse à la fin de l'an est à fr. 168,529. A 18 artistes des cantons de Bâle, Berne, Fribourg, Genève, Neuchâtel, Tessin et Zurich ont été accordé de subventions de fr. 7398.–, à 8 artistes des cantons de Genève, Tessin, Vaud et Zurich ont été donné fr. 2860.– de subsides pour journées de maladie.

Kunstchronik.

In der Galerie Aktuaryus wurde eine Sonderausstellung von Kaethe Kollwitz jüngst eröffnet, welche starkem Interesse begegnet.

Es ist gelungen, eine umfangreiche Sammlung von Radierungen und Lithographien aus verschiedenen Schaffensperioden der Künstlerin zusammen zu bringen, sodaß ein ziemlich vollständiger Überblick des Lebenswerkes dieser bedeutenden Zeichnerin und Graphikerin vermittelt wird. Die Ausstellung wird Mitte Juli geschlossen.

Auflösung der Sammlung Kisling.

Wie man uns mitteilt, wird die Kunstsammlung des vor 12 Jahren verstorbenen Zürcher Mäzens Richard Kisling, dem das Neujahrsblatt der Kunstgesellschaft 1918 gewidmet ist, (vom 1. Mai an) in Zürich aufgelöst. Die Sammlung Kisling, die aus freundschaftlichstem Kontakt des Mäzens mit den Künstlern entstand und die ein Jahrzehnt moderner Schweizer Kunst in ihren hervorragendsten Werken umfaßt, enthält Bilder von Hodler (genannt seien nur „Das mutige Weib" im Kahn, oder das herrliche „Mädchen mit Narzisse"), bekannte Frühwerke und Werke aus reiferen Jahren von Cuno Amiet, Giovanni und Augusto Giacometti, Damenbildnisse von Otto Vautier, Plastiken von Rodo von Niederhäusern, Hermann Haller, Hermann Hubacher usw. Der jüngst verstorbene Genfer Albert Trachsel ist mit den schönsten Werken seiner Kunst vertreten. Brühlmann, H. Sturzenegger, Ernst Georg Rüegg, Ernst Würtenberger, Hermann Huber, Biéler, Breßler, Barraud, Vallet, Blanchet, Thomann sind nur einige Namen aus der großen Zahl von Künstlern, die einem vollen Jahrzehnt Schweizer Kunst ihr Gepräge gegeben haben. Eine Anzahl prächtiger Tierbilder und Landschaften von Rudolf Koller, Adolf Stäbli bereichern die Sammlung. *N. Z. Z. 1. Mai 1929.*

Zur Notiznahme.

Willy Fries (Sektion Zürich) erklärt hierdurch, mit einem Maler *Wily Fries* (mit einem l!) gegenwärtig in Paris, welcher in der Schweiz auszustellen sucht, nicht identisch zu sein.